

Reflexionsbogen: sprachförderliche Potenziale des Kita-Alltags entdecken und nutzen



Leitfaden zur Analyse und Reflexion von Situationen im Kita-Alltag

Standardsituation:

.....

durch das Kind/die Kinder selbstgesteuerte Spielsituation:

.....

durch die Fachkraft angeleitete Spielsituation:

.....

Datum der Aufnahme:

.....

Besprochen im Team am:

.....

Gefördert vom



Analyse der Situation

Situation
Situationsmerkmale
Inhalt der Situation
pädagogisches Ziel

1. Situationsmerkmale und pädagogische Ziele

Gruppensituation

Einzelsituation

Alter der Kinder:

Alter des Kindes:

Anzahl der beteiligten Kinder:

Anzahl der davon beobachteten Kinder:

Wie viele Kinder wachsen mit mehreren Sprachen auf?

Raum/Ort:

Besonderheiten (z. B. großer heller Raum für Bewegungsspiele):
.....

Verwendete Materialien:

Besonderheiten (z. B. neues Material wird heute zum ersten Mal eingeführt):
.....

Dauer der Situation: ca. Minuten

Dauer der ausgewählten Sequenz für die Analyse: ca. Minuten

Was ist Inhalt bzw. Thema der Situation? Worum geht es in der Situation?
.....
.....
.....

Die Aktivität in der Situation ist vom Kind/von den Kindern initiiert

Die Aktivität in der Situation ist von der Fachkraft initiiert

Hat die Fachkraft ein spezielles pädagogisch-didaktisches Ziel?

Wenn ja, was will sie damit konkret erreichen?

Z. B. Standardsituation Anziehen: Kind soll sich die Schuhe alleine anziehen.
.....
.....
.....

2. Sprach-Verhalten der Kinder

Das Kind/Die Kinder:

- ist/sind eher initiiierend während der Situation
- ist/sind eher reagierend während der Situation
- ist/sind eher beobachtend während der Situation

Kind(er)
Aufmerksamkeit
Eigenaktivität
Sprachhandeln

- Wofür interessieren sich die Kinder in der Situation? Worauf richten sie ihre Aufmerksamkeit?
- Wie aktiv sind die Kinder in der Situation beteiligt? Wirken manche Kinder unbeteiligt?
- Wie folgen die Kinder dem Ziel/den Angeboten der Fachkraft? Wie machen die Kinder mit?
- Welche eigenen Handlungsimpulse und Ideen bringen die Kinder ein (auch »themenfremde«)?

- Wie bringen sich die Kinder verbal und nonverbal ein?
- Zeigen manche Kinder in dieser Situation ein für sie ungewöhnliches sprachliches Verhalten?
Z. B. besonders aktiv oder zurückhaltend
- Welche Unterschiede gibt es zwischen jüngeren und älteren Kindern?
- Wie agieren die Kinder untereinander?

Für differenzierte Sprachbeobachtungen können Sie hier die Orientierungsleitfäden zu den fünf Sprachbereichen heranziehen.

3. Sprach-Verhalten der pädagogischen Fachkräfte

- Die pädagogische Fachkraft/Die pädagogischen Fachkräfte
 - ist/sind eher initiiierend während der Situation
 - ist/sind eher reagierend während der Situation
 - ist/sind eher beobachtend während der Situation
- Wie folgt die Fachkraft der Aufmerksamkeit des Kindes/der Kindergruppe?
- Wie nutzt die Fachkraft Stimme und Körpersprache?
- Wie gelingt die Wechselseitigkeit im Gespräch zwischen Fachkraft und Kind/ern?

pädagogische
Fachkräfte
geteilte Aufmerksamkeit
Stimme &
Körpersprache
Wechselseitigkeit

Zur detaillierten Analyse können Sie hier die Leitfragen zur Dialoghaltung heranziehen.

Reflexion der Situation

- Sind das Thema, die Rahmenbedingungen und der Ablauf dem sprachlichen Entwicklungsstand des Kindes/der Kinder angemessen? Wie zeigt sich das?
Z. B.: Welche sprachlichen Anreize bieten die Raumgestaltung, Materialien, die Anwesenheit anderer Kinder oder Erwachsener? Wie wirkt sich das pädagogische Ziel in der Situation auf das sprachliche Verhalten von Kind/ern und Fachkraft/Fachkräften aus?

- Haben die Kinder erfasst, worum es bei dem Thema/Spiel geht? Wie zeigt sich das?
- Wie kann sich das Kind/können sich die Kinder aktiv handelnd einbringen? Was könnten Gründe dafür sein, dass dies nicht gelingt?
Z.B.: Ist das Kind/Sind einige Kinder hungrig, müde oder neu in der Kita etc.? Interessiert sich das Kind/Interessieren sich die Kinder für ein anderes Thema?
- Welche Anregungen bietet die Situation den Kindern, sich verbal und nonverbal auszudrücken und/oder sich mit ihren kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten einzubringen?
Ist ein Kind/Sind mehrere Kinder sprachlich unter- oder überfordert?

- Welche Möglichkeiten bietet die Situation der Fachkraft/den Fachkräften sich einzubringen und sich sprachlich zu äußern?
- Wie kann die Fachkraft/können die Fachkräfte auf die (sprachlichen) Bedürfnisse der Kinder eingehen und auf sie reagieren?
Z.B.: Kann die Fachkraft/Können die Fachkräfte eine gemeinsame Aufmerksamkeitsausrichtung mit dem/n Kind/ern herstellen? Nutzt die Fachkraft/Nutzen die Fachkräfte ihre verbalen und nonverbalen Handlungsmöglichkeiten?

Schlussfolgerungen für die Gestaltung zukünftiger Situationen

- Was ließe sich ggf. anders gestalten: Ablauf, Geschwindigkeit, Themen- und Methodendichte, Gruppengröße und -zusammensetzung, Dialoghaltung, Materialien etc.
- Welche Variationen in zukünftigen Situationen wären möglich und sprachlich anregend?

Leitfragen zur Dialoghaltung

Dialogsignale wahrnehmen:

Bin ich sensibel für die körpersprachlichen und sprachlichen Signale der Kinder?

- Welche verbalen und nonverbalen Gesprächsangebote eines Kindes erkenne ich (Anlächeln, Blickkontakt suchen, an der Hose ziehen)?
- In welchen Situationen achte ich in der Gruppenkommunikation auch auf Kinder, die vor allem nonverbale Signale äußern, und greife diese auf?

Dialoge führen:

Bin ich feinfühlig und erweiternd in meiner Dialoggestaltung?

- In welchen Situationen gehe ich in einer Situation feinfühlig auf die (sprachlichen) Themen und Interessen des/eines Kindes ein?
- Wie gehe ich auf das/ein Kind ein?
 - Beobachte ich es, um herauszufinden, mit was es sich beschäftigt?
 - Folge ich seinem Blickkontakt und seinen Zeigegeesten?
 - Gehe ich auf seine sprachlichen Äußerungen ein?
 - Wie intensiv schenke ich dem/einem Kind die (ungeteilte) Aufmerksamkeit?
- Stehe ich im Dialog mit dem/einem Kind im wechselseitigen Austausch?
 - Rede ich zu viel oder halte ich mich zu sehr zurück?
 - Höre ich ihm zu?
 - An welchen Stellen im Dialog hat das/ein Kind genügend Zeit, etwas (nonverbal und verbal) zu äußern? Wie lange sind meine Pausen?
- Wie ist meine körpersprachliche Haltung dem/einem Kind gegenüber (z.B. zugewandt, im verbindlichen Blickkontakt, auf Augenhöhe)?
- Welche Signale sendet meine Stimme (z.B. Interesse, Trost, Stress, Desinteresse)? Ist mein stimmlicher Ausdruck feinfühlig und wertschätzend und der Situation angemessen (z.B. trauriges Kind, begeistertes Kind)?
- Erweitere ich die Äußerungen des/eines Kindes, indem ich seine Themen und Handlungen weiterführe?
- Wie verhalte ich mich in der Gruppenkommunikation unterschiedlichen Kindern gegenüber?

Gefördert von:

